

BWP

plus

Beilage zur BWP
Berufsbildung in Wissenschaft
und Praxis

6 / 2003

Kurz und aktuell

**Dynamik in der
Weiterbildungslandschaft**

Startschuss für 26 Projekte in LEONARDO

„neues aus europa“ im Internet

Beruf fängt in der Schule an

Wie bildet man Maskenbildner/-innen aus?

Nach PISA – Stärkung der berufsbildenden Schulen

Berufsausbildung auf Hochschulstudium anrechnen

Neu erschienen

Tagungen

Veröffentlichungen

Bundesinstitut
für Berufsbildung **BiBB**

- Forschen
- Beraten
- Zukunft gestalten

Unter diesem Motto fand im Spätsommer 2003 die vierte Umfrage des BIBB zum **wbmonitor** statt. Der **wbmonitor** dient dem regelmäßigen Informationsaustausch zu Stand, Entwicklung und aktuellen Themen der beruflichen Weiterbildung aus Anbietersicht. Von besonderem Interesse waren diesmal die Auswirkungen veränderter Arbeitsmarktpolitik auf den Weiterbildungsmarkt mit den Stichworten Bildungsgutscheine und Qualitätssicherung. An der Befragung haben sich rund 2.700 Anbieter beteiligt, mit den folgenden ersten Ergebnissen:

Um den Herausforderungen zu begegnen, hat die Mehrheit der Anbieter eine Reihe verschiedener Aktivitäten (z. B. die Qualifizierung des Personals) eingesetzt und bereitet weitere (z. B. die Konzeption von Blended-Learning-Angeboten) vor. Ein Qualitätssicherungssystem mit externer Begutachtung hat jeder vierte Anbieter bereits eingeführt, jeder fünfte hat es in absehbarer Zeit vor. Jeder dritte Anbieter hat bereits Bildungsgutscheine eingelöst.

Die angespannte Situation wird erkennbar daran, dass nur wenige Anbieter von Einnahmesteigerungen im ersten Halbjahr 2003 berichten; ein Drittel macht weniger Umsatz mit dem Arbeitsamt (s. Tabelle). Ähnliche Tendenzen zeigen sich bei der Zahl der Beschäftigten: Die Abnahmen sind mehrfach höher als Steigerungen; nur bei frei- oder nebenberuflich Beschäftigten halten sie sich mit etwa 20 % die Waage. Betriebsbedingte Kündigungen hat jeder fünfte Anbieter im ersten Halbjahr 2003 aussprechen müssen.

Steigende Teilnahme in den letzten zwei Jahren verzeichnete jeder fünfte Anbieter bei den



wichtigen Zielgruppen Betriebe, Frauen und Fachkräfte, bei den bis zu 25jährigen jeder vierte. Für die nächsten zwei Jahre erwartet etwa ein Viertel der Anbieter Steigerungen besonders bei Betrieben, bis zu 25jährigen und von Arbeitslosigkeit bedrohten Personen sowie bei Fachkräften. Sinkende Teilnahme bei Arbeitslosen erwarten 26 %.

Die Dynamik lässt sich auch am Wandel des Angebots und dem Alter der Anbieter erken-

nen: Inhaltlich Neues haben 54 % der Befragten im ersten Halbjahr 2003 angeboten. Und jung sind die Einrichtungen: 47 % entstanden zwischen 1990 und 1999, fast 5 % sogar erst seit dem Jahr 2000. Die Mehrheit zeigt sich optimistisch: rund 10 % geben ihrer Einrichtung sehr gute Zukunftsaussichten und rund 60 % noch gute; die mittlere vergebene („Schul-“) Note beträgt 2,4.

Es ist dem **wbmonitor** offenbar gelungen, die wichtigsten Trägergruppen beruflicher Weiterbildung zu erreichen: die privaten Institute stellen mit gut 40 % die größte Gruppe, 20 % sind kommunale oder staatliche Einrichtungen, 10 % werden von Verbänden getragen, Gewerkschaften und wirtschaftsnahe Einrichtungen haben kleinere Anteile.

Ansprechpartnerin im BIBB: Dr. Gisela Feller, Tel. 0228/107-1124, E-Mail: feller@bibb.de

Wie haben Sie die berufliche Weiterbildung im Jahr 2002 finanziert und welche Veränderungen gab es im 1. Halbjahr 2003?

Angaben in Prozent* N = 2695	Finanzierung im Jahr 2002:				Finanzierung im 1. Hj. 2003:		
	überwiegend	zum Teil	kaum	gar nicht	gestiegen	gleich	gesunken
Über Einnahmen von:							
• Privatpersonen	24	29	22	14	12	56	13
• Kleinen oder mittl. Betrieben (bis 500 Mitarbeiter)	13	34	18	19	9	52	13
• Großbetrieben (ab 500 Mitarbeiter)	6	18	18	39	5	51	11
• Arbeitsämtern/Bundesanstalt für Arbeit	30	16	9	30	4	36	32
• Staat, Kommunen	14	26	14	32	5	50	18
• Europ. Sozialfonds	4	23	10	45	5	46	14
• Sonstigen	3	10	8	31	3	33	5

* Differenz zu 100: keine Angabe

BIBB 2003

Startschuss für 26 europäische Projekte im LEONARDO DA VINCI-Programm

Am 1. Oktober begannen 26 europäische Berufsbildungsprojekte im Programm LEONARDO DA VINCI mit ihrer Arbeit. Die Nationale Agentur im BIBB schloss am 22. September 2003 in Köln mit den Vertretern aus dem Bereich der Berufsbildung Verträge ab, die wichtige innovative Impulse für die Berufsbildungspolitik und -praxis in Europa erzielen werden. Die Projekte werden von der *EU-Kommission mit über 10 Mio Euro gefördert*.

Schwerpunkte der Projekte sind:

- Transparenz und Vergleichbarkeit der Berufsabschlüsse und Qualifikationen
- Lebenslanges Lernen
- Neue Wege der Berufs- und Bildungsberatung

Kriterien für die Auswahl der Projekte waren u. a. die europäische Dimension, der Innovati-

onsgehalt, die Verankerung in der berufsbildungspolitischen Diskussion, die Relevanz der Produkte und die guten Verbreitungschancen unter die Zielgruppen.

Die Liste der Projekte für 2003 ist zu finden unter: www.na-bibb.de/leonardo/projekte

Ansprechpartnerin NA beim BIBB: Isabelle Bonnaire, Tel. 0228/107-1612, E-Mail: bonnaire@bibb.de

kurz & aktuell
6/2003

Seit drei Jahren veröffentlicht der Arbeitsbereich „Internationale Zusammenarbeit in der Berufsbildung, Bildungsmarketing“ des BIBB den Informationsdienst „neues aus europa“.

Der Einfluss der Europäischen Union auf Bildung und Berufsbildung wächst. Das Europäische Parlament, der Europäische Rat, der Rat der Europäischen Union und insbesondere die Europäische Kommission produzieren eine Vielzahl von Dokumenten mit Auswirkungen auf die nationalen Systeme. Doch was davon ist relevant für die deutsche Berufsbildung?

Für die interessierte Fachöffentlichkeit ist es schwer, sich auf dem Laufenden zu halten und das Material auszuwerten. Hier sollte Abhilfe geschaffen werden: Mit „neues aus europa“ wird seit 2001 in lockerer Folge über politische Planungen, strategische Aktionen und nicht zuletzt über „Vermischtes“ in Europa informiert. Dabei geht es nicht darum, nur das „Allerneueste aus Brüssel“ mitzuteilen, als vielmehr Zusammenhänge und Entwicklungslinien aufzuzeigen. Gelegentlich wird der Blick auch auf einzelne

Länder sowie Tendenzen außerhalb Europas gerichtet, die einen Eindruck vermitteln sollen, wie unsere Nachbarn mit ähnlichen Problemen umgehen und Lösungsansätze aussehen könnten. So gab es Hinweise auf interessante Entwicklungen in der Schweiz, Kanada, aber auch Finnland, dem Vereinigten Königreich etc.

Da die Berufsbildung enge Bezüge zu vielen anderen Politikbereichen hat, wie beispielsweise zur Beschäftigungs- und Arbeitsmarktpolitik aber auch zum Binnenmarkt (man denke an das Thema gegenseitige Anerkennung von Berufsqualifikationen) ist die Themenpalette denkbar breit. Insbesondere im Rahmen des sog. Kopenhagen-Prozesses ist eine neue Dynamik in die europäische Berufsbildungsdiskussion gekommen. Der Kopenhagen-Prozess bezeichnet eine von den Bildungsministern der Mitgliedsländer gemeinsam initiierte Entwicklung, durch verstärkte Zusammenarbeit die nationalen Berufsbildungssysteme unter Beachtung des EG-Vertrages, für Europa zu öffnen und so Mobilität zu erleichtern. Diese Erklärung der Bildungsminister in Kopenhagen im November 2002 ist Zeichen für das gewachsene Bewusstsein von der Bedeutung der beruflichen Bildung auch auf europäischer Ebene.

Dieser Prozess steht nicht isoliert und in Konkurrenz zu anderen europäischen Initiativen, z. B. zum „Lebenslangen Lernen“ oder dem Detaillierten Arbeitsprogramm 2010; er ist als Bestandteil einer Gesamtstrategie zu sehen, die auf der Ratstagung in Lissabon im März 2000 angestoßen wurde, wo der Bildung für die Zukunft Europas einen zentralen Stellenwert zugemessen wurde – Stoff genug für künftige Ausgaben von „neues aus europa“.

Für Interessierte, aber auch solche, die es werden wollen oder müssen, bietet der Infodienst die Möglichkeit, sich in kurzer Zeit einen ersten Überblick über verschiedene Aspekte europäischer Berufsbildungspolitik und Hinweise auf Entwicklungen in anderen Ländern zu verschaffen. Eine intensivere selbstständige Recherche wird durch detaillierte Quellenangaben und eingestellte Originaltexte erleichtert.

Der Infodienst ist zu finden unter: www.bibb.de/de/4796.htm

Bei Interesse kann man sich in den elektronischen Verteiler von „neues aus europa“ aufnehmen lassen.

Ansprechpartnerin im BIBB: Ute Hippach-Schneider,
Tel. 0228/107-1630, E-Mail: hippach-schneider@bibb.de

Beruf fängt in der Schule an – mit „Schülerbetriebspraktika“!

„Schülerbetriebspraktika“ bieten besonders Schülern/-innen der Haupt- und Realschule die Möglichkeit, vor Abschluss ihrer Schulzeit Berufe in der Praxis kennen zu lernen, Berufsvorstellungen zu konkretisieren und erste Initiativen zur Vorbereitung ihrer Berufswahlentscheidung zu entwickeln. Betriebe sehen das auch so: Neun von zehn Ausbildungsbetrieben, die vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) um eine Bewertung dieser Begegnungen mit der Arbeitswelt gebeten wurden*, öffnen sich für die Jungen und Mädchen und stellen Praktikumsplätze zur Verfügung. Mehr als 90 % der Betriebe geben an, eher gute Erfahrungen mit Praktikanten/-innen gemacht zu haben. Vier von fünf halten die Jugendlichen für interessiert und umgänglich, allerdings nur 68 % für pflichtbewusst. Lediglich 21 % bescheinigen ihnen Eigeninitiative. Dieser Aspekt scheint sich schon bei der Suche nach einem Praktikumsplatz widerzuspiegeln, weil der Einschätzung der Betriebe zufolge sehr oft Eltern für ihre Kin-

der nachfragen und weniger häufig die Jugendlichen von sich aus aktiv werden.

Die Befragung des BIBB ergab weiter:

- 82 % der Betriebe – in der Mehrzahl Großbetriebe sowie Betriebe in den Bereichen Industrie, Handel, Banken und Versicherungen – vergeben ihre Praktikumsplätze immer bzw. häufig an Realschüler/-innen, 69 % – vor allem Klein- und Mittelbetriebe bzw. Handwerksbetriebe – konzentrieren sich eher auf Hauptschüler/-innen.
- Vier von fünf Betrieben sehen in den von ihnen angebotenen Schülerbetriebspraktika eine Investition in die Zukunft, jeder fünfte erkennt sogar einen unmittelbaren Nutzen für den Betrieb. Lediglich 20 % sehen in den Praktika eine zwar notwendige, doch lästige Pflicht.

Obwohl in den Schulen die Betriebspraktika zum Kernbereich der Berufswahlorientierung

gehören, halten nur 20 % der befragten Betriebe die Schüler/-innen für „gut“ auf das Praktikum vorbereitet; zwei Drittel geben der Vorbereitung die Note „befriedigend“, und jeder 7. Betrieb (14 %) bewertet sie als „schlecht“.

Mehr als die Hälfte der Ausbildungsbetriebe stehen einer Intensivierung der Kontakte zwischen Schule und Betrieb aufgeschlossen gegenüber, weniger als die Hälfte pflegen allerdings bislang regelmäßige Kontakte, die über das Angebot, Praktikumsplätze zur Verfügung zu stellen, hinausgehen.

Weitere Ergebnisse der Befragung präsentiert das BIBB in den Informationen Nr. 25 des Referenz-Betriebs-Systems: „Schülerpraktika aus der Sicht der Betriebe“, abrufbar im Internet unter www.bibb.de/redaktion/rbs

Ansprechpartner im BIBB: Thomas Bergzog, Tel.: 0228/107-1228, E-Mail: bergzog@bibb.de

* Die Befragung wurde im Rahmen des z. Z. im BIBB durchgeführten Forschungsprojekts „Beruf fängt in der Schule an. Die Bedeutung von Schülerbetriebspraktika im Rahmen der Berufswahlorientierungsphase“ durchgeführt. 1724 auszubildende Klein-, Mittel- und Großbetriebe wurden um ihre Einschätzungen der „Schülerbetriebspraktika“ im Rahmen der Berufsorientierung in Haupt- und Realschulen gebeten. In die Auswertung der Befragung gingen Antworten von 976 Betrieben ein.

Wie bildet man Maskenbildner/-innen aus? BIBB hilft bei der Umsetzung

Seit August 2002 gibt es ihn als staatlich anerkannten Ausbildungsberuf – den/die „Maskenbildner/-in“. Was bedeutet dieser Erlass für die Ausbildungsbetriebe – die Opernbühnen und Schauspielhäuser, Fernsehanstalten und Filmproduktionen? Wie lassen sich die in diesem Beruf geforderte Kreativität bei der Gestaltung von Masken und Frisuren sowie die Sensibilität und das Einfühlungsvermögen beim Umgang mit Sängern/-innen und Schauspielern/-innen ebenso wie mit Regisseuren/-innen und Kostümbildnern/-innen vermitteln? Was ist erforderlich, um jungen Menschen einerseits den

Spaß an diesem Beruf zu erhalten, sie erfolgreich durch die Ausbildung zu geleiten und gleichzeitig den hohen Stressfaktor deutlich zu machen, den Termindruck, unregelmäßige Arbeitszeiten und schwierige „Kunden/-innen“ in der Berufspraxis mit sich bringen? Die vom BIBB herausgegebenen „Erläuterungen und Praxishilfen zur Ausbildungsordnung Maskenbildner/Maskenbildnerin“ helfen der Ausbildungspraxis im Umgang mit diesen Fragen.

Ausbilder/-innen, Auszubildende, Berufsschullehrer/-innen, Prüfern/-innen und alle weiteren

an dieser Berufsausbildung Interessierten finden in den „Erläuterungen ...“ einen Wegweiser zur Umsetzung der im Ausbildungsrahmenplan für die Betriebe und im Rahmenlehrplan für die Berufsschule zum Beruf „Maskenbildner/-in“ geforderten Fertigkeiten und Kenntnisse.

Die „Erläuterungen und Praxishilfen zur Ausbildungsordnung Maskenbildner/Maskenbildnerin“ können zum Preis von 16,50 € bezogen werden beim Verlag BW Bildung und Wissen Nürnberg, Tel.: 0911/96 76-175; E-Mail: serviceteam@bwverlag.de außerdem neu erschienen: „Erläuterungen und Praxishilfen zur Ausbildungsordnung Feinoptiker/Feinoptikerin“. Hrsg.: BIBB, ISBN 3-8214-7149-2, 17,50 €, BV Verlag, Nürnberg

Eine Übersicht über weitere bisher erschienene Erläuterungen und Praxishilfen zu inzwischen mehr als 80 anerkannten Ausbildungsberufen, die vom BIBB zusammen mit Sachverständigen der jeweiligen Berufe erarbeitet wurden, gibt der BW Verlag im Internet unter www.bwverlag.de, Stichwort „Produktreihe“ und hier „Ausbilden leicht gemacht“.

Nach PISA – Stärkung der berufsbildenden Schulen

Das ist Ziel einer gemeinsamen Stellungnahme des Bundeselternrates (BER), des Bundesverbandes der Lehrerinnen und Lehrer an berufsbildenden Schulen (BLBS) und des Bundesverbandes der Lehrerinnen und Lehrer an Wirtschaftsschulen (VLW) vom 17. September 2003.

Aufgrund des Lehrstellenmangels und der schlechten Schulergebnisse der Schulabgänger aus den allgemeinbildenden Schulen würden mehr und mehr Aufgaben und Anforderungen an die berufsbildenden Schulen verlagert.

Allein aus der Verantwortung gegenüber der jungen Generation müssten die berufsbildenden Schulen in die Lage versetzt werden, diese an sie gestellten zusätzlichen Aufgaben und Anforderungen erfüllen zu können. Dazu gehören neben einem Angebot an berufsbildenden, voll- oder teilqualifizierenden Bildungsgängen auch die Förderung der bisher nicht berufsfähigen Schülerinnen und Schüler. Die berufsbildenden Schulen müssen daher nachhaltig gestärkt werden. Sie benötigen mehr Neueinstellungen sowie eine stärkere Anerkennung und Einbeziehung der in der Berufsschule erbrachten Leistungen in den Berufsausbildungsabschluss.

Die Forderungen im Einzelnen:

1. Berufliche Bildung muss eine mit hoher Priorität versehene staatliche Aufgabe sein. Die Generation, die zur Zeit auf den Arbeitsmarkt trifft, muss eine Chance erhalten. Da diese Chance in der beruflichen Qualifizie-

rung im dualen Berufsbildungssystem nur beschränkt möglich ist, müssen weitere Angebote von berufsqualifizierenden Bildungsgängen an den berufsbildenden Schulen vorgehalten werden.

2. Die von PISA erfassten Jahrgänge kommen, bzw. sind jetzt schon an den berufsbildenden Schulen. Ihnen muss durch gezielte Förderung Unterstützung gewährt werden, damit sie berufliche Perspektiven erhalten. Ansonsten besteht die Gefahr, dass die Abbrecherquote sowie der Anteil ohne Ausbildung noch weiter steigt. Die gesamtwirtschaftlichen Folgekosten einer solchen Entwicklung sollten Argument genug dafür sein, jetzt alles zu tun, um hier eine Perspektive zu eröffnen.
3. Die jungen Menschen müssen deutlich erkennen können, dass das Lernen für sie Vorteile bringt. Deshalb ist es besonders wichtig, dass die Lernprozesse mit dem richtigen Gewicht versehen werden. Ein wichtiges Element für diese Gewichtung besteht darin, die an den berufsbildenden Schulen sowie auch an anderen Lernorten der beruflichen Bildung erbrachten Leistungen angemessen in Abschlüsse und Berechtigungen einzubeziehen, vor allem auch in den Berufsausbildungsabschluss.
4. Die an den berufsbildenden Schulen vorhandenen pädagogischen Qualifikationen und die Kenntnisse über die Berufs- und Arbeitswelt sind systematischer als bisher zur Früherkennung von Defiziten und deren Ausgleich durch Fördersysteme zu nutzen und zur Navigation im Prozess des lebensbegleitenden Lernens einzusetzen.

5. Berufsbildende Schulen geben der Region Impulse zur wirtschaftlichen Weiterentwicklung. Diese Dienstleistung gilt es verstärkt zu nutzen und im Sinne der Innovation in die regionalen Entwicklungsprozesse einzubeziehen. Dazu bedarf es der Weiterentwicklung der beruflichen Schulen hin zu mehr Selbstständigkeit im personellen, finanziellen und pädagogischen Bereich.

6. Zu einer zeitgemäßen beruflichen Bildung gehört eine den modernen Ansprüchen genügende Ausstattung, aber auch die Sicherung des ständigen Innovationstransfers in die beruflichen Schulen. Die Lehrkräfte der beruflichen Schulen entwickeln und aktualisieren ihre Qualifikationen durch eigene Initiative. Sicherung des Innovationstransfers bedeutet aber auch das Vorhalten eines angemessenen Fort- und Weiterbildungsangebotes durch die Bildungsministerien der Bundesländer.

Den Wortlaut der Stellungnahme finden Sie unter www.blbs.de

Mit grundlegenden Überlegungen zur sachgerechten Weiterentwicklung der beruflichen Bildung durch Novellierung des Berufsbildungsgesetzes wenden sich der BLBS und der VLW unter dem Titel **„Der Mensch im Mittelpunkt: Berufliche Bildung als Zukunftsperspektive“** an die Fachöffentlichkeit.

Zu finden unter: www.vlw.de

„E-Learning – eine Herausforderung für die kaufmännischen Schulen“ wird vom VLW thematisiert als Beitrag zur Weiterführung der Debatte zum dauerhaften, lebensbegleitenden Lernen.

Zu finden unter www.vlw.de (PM 1/2003)

Berufsausbildung auf das Hochschulstudium anrechnen

Die Bundesministerin für Bildung und Forschung, Edelgard Bulmahn, die Präsidentin der Kultusministerkonferenz (KMK), Staatsministerin Karin Wolff, und der Präsident der Hochschulrektorenkonferenz (HRK), Prof. Dr. Peter Gaehtgens, setzen sich für eine verbesserte Anerkennung außerhalb der Hochschule erworbener Kenntnisse und Fähigkeiten für ein Hoch-

schulstudium ein. In einer gemeinsamen Erklärung haben sie die Hochschulen aufgerufen, z. B. Prüfungen der beruflichen Fortbildung bei adäquatem akademischem Niveau auf ein Studium anzurechnen.

Hierzu sollen im Rahmen der beruflichen Bildung Leistungspunkte nach dem European Credit Transfer System (ECTS) vergeben werden. Wenn die Qualifikationen außerhalb der Hochschulen erworben wurden, aber den Anforderungen des jeweiligen Studienganges entspre-

chen, sollen sie mit anerkannt werden. Dies führe zu einer Optimierung der verschiedenen Bildungswege sowie zu einer effizienten Organisation eines Systems des lebensbegleitenden Lernens. Damit wird der wachsenden Bedeutung der beruflichen Fortbildung Rechnung getragen, deren Angebote zum Teil hinsichtlich der Inhalte und des Niveaus nicht hinter den Anforderungen der Hochschulen zurückstehen.

Gemeinsame Pressemitteilung unter www.bmbf.de/presse01/presse.htm

kurz + aktuell

6/2003

Neu erschienen

Peter Faulstich, Dieter Gnahn, Edgar Sauter
Qualitätsmanagement in der beruflichen Weiterbildung: ein Gestaltungsvorschlag
Gutachten im Auftrag der gewerkschaftlichen Initiative von ver.di, IG Metall und GEW für Bundesregelungen in der beruflichen Weiterbildung

Mit den Bestimmungen im ersten Gesetz für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt vom 1. Januar 2003 ist eine veränderte Ausgangslage für die Qualitätssicherung der beruflichen Weiterbildung entstanden.

Die Gutachter entwickeln ein dreistufiges Modell für die Qualitätssicherung und schlagen ein neues Verfahren der öffentlich-rechtlichen Steuerung vor. ver.di, IG Metall und GEW fordern in der Initiative für „Bundesregelungen in der beruflichen Weiterbildung“ ein Gesamtkonzept für die Qualitätssicherung in öffentlicher Verantwortung, das in der Lage ist, einem ausufernden, Kosten treibenden und verunsichernden Zertifizierungswesen entgegenzuwirken. Als Baustein in einem Gesamtkonzept böte die vorgeschlagene Neuausrichtung erstmals die Chance, ein gemeinsames Qualitätsverständnis für die gesamte Weiterbildungslandschaft zu entwickeln.

Bezug zum Preis von 4,00 € (zzgl. Versandkosten) bei ver.di b+b, Düsseldorf, Tel. 0211/9046-823, E-Mail: verlag@verdi-bub.de

Ausgewählte Berufe im Handwerk

Hrsg.: Bundesanstalt für Arbeit

Die Ausgabe enthält exemplarisch Berufsschreibungen und Fakten zu 40 Ausbildungsberufen im Handwerk. Es werden Informatio-

nen zur Verfügung gestellt, um die Beratung und Vermittlung von Ausbildungssuchenden zu verbessern und Arbeitgeber und Ausbilder zu informieren. Dies gilt insbesondere auch für neu gegründete Unternehmen und Betriebe, die bisher nicht ausgebildet haben.

Die ibv-Sonderausgabe ist zu bestellen bei der Bundesanstalt für Arbeit, Nürnberg, Fax: 0911/1791147

Arbeitsplatz Europa: Sprachkompetenz wird messbar

Hrsg.: Deutscher Industrie- und Handelskammertag u. a.

Die Broschüre informiert über den „Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für das Lehren und Lernen von Sprachen“ (Common European Framework for Language Learning and Teaching, CEF) in einer Neuauflage; es werden der praktische Nutzen und Möglichkeiten des CEF für den Berufsalltag dargestellt.

Bezug: DIHK, 11052 Berlin, Fax 0228/4 22 45 93, www.ihk.de in der Rubrik „Publikationen“

JobArt-Newsletter

JobArt ist ein methodisch innovatives Curriculum für die berufliche Qualifizierung Benachteiligter, für Berufsausbildungsvorbereitung, Berufsorientierung, Grundausbildung und weitere Anwendungen. Dem JobArt-Konsortium gehören derzeit vier europäische Partner an. JobArt bietet u. a. 15 Qualifizierungsbausteine zur Berufsausbildungsvorbereitung in den Handlungsfeldern Eventtechnik und Digitalmediengestaltung.

Der JobArt-E-Mail-Newsletter kann kostenlos abonniert werden bei: jobart@diewille.de; weitere Informationen www.jobart.org

Ratgeber für die Ausbildung

Für alle Betriebe, die neu in die Berufsausbildung einsteigen wollen und grundsätzliche Fragen rund um das Thema „Ausbildung“ haben, stehen folgende Ratgeber zur Verfügung:

Ausbildungsfibel 2003. Hrsg.: Bundesinstitut für Berufsbildung gemeinsam mit der Bundesanstalt für Arbeit,

im Internet abrufbar unter www.ausbildungsoffensive-2003.de/was_ist_ausbildung.htm

Wilhelm H. Bähr: **100 Fragen und Antworten zur betrieblichen Ausbildung – ein Leitfaden für die Durchführung der betrieblichen Ausbildung**

Wilhelm H. Bähr: **Ratgeber für auszubildende Fachkräfte – ein Leitfaden für die Ausbildung am Arbeitsplatz**

Beide Broschüren wurden aus Mitteln des BMBF im Rahmen von Regio-Kompetenz-Ausbildung gefördert und können zum Preis von 2,50 € angefordert werden beim IFA-Verlag GmbH, 53227 Bonn, Erlenweg 11, Tel.: 02228/400 95 11, Fax: 0228/400 95 96, E-Mail: kontakt@ifa-verlag.de.

Bei Bestellung ab 20 Exemplaren reduziert sich der Preis um 30 %, ab 100 Exemplaren um 40 %.

13. Hochschultage Berufliche Bildung 2004 in Darmstadt

„Berufsbildung in der globalen NetzWerk-Gesellschaft:
Quantität – Qualität – Verantwortung“



Ein Forum für alle Akteure der beruflichen Bildung

Vom 10. bis 12. März 2004 finden an der Technischen Universität Darmstadt die 13. Hochschultage Berufliche Bildung 2004 unter der Schirmherrschaft des Hessischen Ministerpräsidenten Roland Koch statt. Das Rahmenthema „Berufsbildung in der globalen NetzWerk-Gesellschaft: Quantität – Qualität – Verantwortung“ greift einen zentralen Begriff der aktuellen Berufsbildungsdiskussion auf.

In 22 Fachtagungen und 23 Workshops, in Kurzvorträgen sowie auf Kurzexkursionen in Betriebe und Bildungseinrichtungen wird das Thema diskutiert und in konkrete Perspektiven überführt. Die Herkunft der Aktiven und sonstigen Teilnehmenden aus unterschiedlichen Institutionen und Arbeitszusammenhängen gewährleistet eine Vielfalt an Perspektiven.

Das Ambiente der Hochschultage wird durch eine künstlerische Darbietung während der Eröffnungsveranstaltung, eine Ausstellung, ein Tagungsfest und Schülerprojekte mitgeprägt.

Das besondere Profil der Hochschultage kommt darin zum Ausdruck, dass hinsichtlich der Themen sowohl auf nationale und internationale Perspektiven als auch auf spezifische Entwicklungen und Initiativen des gastgebenden Bundeslandes und der Region geachtet wird.

Die Veranstaltung ist ein Beitrag zur Innovationsförderung und Weiterbildung. Nachhaltigkeit und Transfer der Ergebnisse werden durch eine umfangreiche Dokumentation in ca. 30 themenspezifischen Tagungsbänden gesichert.

Ein ausführliches Programmheft kann bei der Geschäftsstelle der 13. Hochschultage bezogen werden.

Anmeldung:

Schriftliche Anmeldung mit Formular per Fax oder per Post sowie online per Internet

Preise

Frühbuchung (6. 10. 2003 bis 14. 1. 2004) 44,00 €;
Spätbuchung (15. 1. 2004 bis 2. 3. 2004) 55,00 €;
ermäßigte Preise, z. B. Studierende 22,00 € (früh), 33,00 € (spät)

Informationen: www.hochschultage-2004.de

Geschäftsführer der Hochschultage 2004, Burkhard Bendig, Ing. (grad.), Str. TU Darmstadt, Hochschulstraße 1, 64289 Darmstadt, Tel.: 06151/16-5915, Fax: 06151/16-6662, E-Mail: bendig@hochschultage-2004.de

azubi- & studientage 2004

die Messe für ausbildung & studium

Die azubi- & studientage, Deutschlands größte Messe für Ausbildung und Studium, präsentieren sich 2004 nach Mannheim, Essen, Leipzig, Frankfurt, Stuttgart, München erstmals auch in Hannover und Nürnberg. Die Veranstaltung wird somit in insgesamt acht deutschen Städten vertreten sein.

Im Mittelpunkt der Messen steht der persönliche Kontakt zwischen Ausstellern und Besuchern. An individuellen Messeständen präsentieren Azubis, Personalverantwortliche oder auch Ausbildungsleiter von Unternehmen aller Branchen, Innungen, Behörden sowie Universitäten und private Studieneinrichtungen ihr Angebot. Schüler aller Schularten haben so die Gelegenheit, sich einen ersten Eindruck von ihrem potenziellen Ausbildungsplatzgeber oder ihrer Universität zu machen und können dann gezielt in die Bewerbungsphase einsteigen.

Darüber hinaus bieten zahlreiche Rahmenprogrammpunkte wertvolle Zusatzinformationen und Anregungen rund um Ausbildung und Studium. Hierzu gehören Bewerbertrainings, Vortragsprogramme von Ausstellern über deren Angebot an Ausbildungsmöglichkeiten und Studiengängen sowie speziell auf die Bedürfnisse von Pädagogen abgestimmte Vorträge und Workshops.

Detaillierte Informationen über die jeweiligen Messen gibt es bei der [message messe & marketing gmbh](http://message-messe-marketing-gmbh) unter Tel.: 06221/7140 40 oder auf www.azubitage.de.

„Jugend gründet“

BMBF startet Schul-Wettbewerb

Mit dem neuen Wettbewerb „Jugend gründet“ fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) den Gründergeist von Schülerinnen und Schülern. Sie entwickeln in einem Planspiel eine Hightech-Geschäftsidee und realisieren diese anschließend in einem virtuellen Unternehmen.

Rat und Hilfe bekommen die Schülerinnen und Schüler durch einen interaktiven „Business Angel“ oder per E-Mail durch ein Expertenteam. Dadurch erhalten sie auch regelmäßig Feedback über den Erfolg ihres neu gegründeten Unternehmens.

Die Jury besteht aus Fachleuten von Banken, Unternehmen, Hochschulen und Verbänden. Sie bewertet Produktidee, Vermarktungsstrategie und die kaufmännische Basis.

Weitere Informationen: www.jugend-gruendet.de

„Perspektive Job“

FOCUS startet Schülerwettbewerb



Mit Schuljahresbeginn ist der bundesweite FOCUS-Schülerwettbewerb „Schule macht Zukunft“ zum achten Mal gestartet. In diesem Jahr sollen die Schülerinnen

und Schüler unter dem Mott „Perspektive Job“ eine Projektarbeit in Kooperation mit einem Unternehmen erstellen. Dabei gehen Schülerteams den Fragen nach, welchen Einfluss moderne Technologien an die Welt von morgen haben und welche Berufsperspektiven sich daraus ergeben.

Allen Schülergruppen stehen Fachleute vom VDI Verein Deutscher Ingenieure und dem Verband Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik (VDE) beratend und als Gutachter während der Projektarbeit zur Seite.

Teilnehmen können Teams der Klassen 9 bis 13 aller allgemein und berufsbildenden Schulen. Die Anmeldefrist endet am 29.2.2004. Abgabetermin für die Projektarbeit ist der 15.5.2004. Das Siegerteam fährt auf Einladung des Chipherstellers ins amerikanische High-Tech-Zentrum Silicon Valley, weitere Preisreisen führen zu Innovationszentren nach Europa und Deutschland.

Weitere Informationen: www.focus-magazin-verlag.de/schule

BIBB Forschungsergebnisse 2002



Die Veröffentlichung der Forschungsergebnisse 2002 umfasst neun Abschlussberichte sowie einen Zwischenbericht zu Forschungsprojekten, 47 Berichte zu abgeschlossenen Vorhaben sowie zehn Berichte zu ständigen oder noch laufenden Vorhaben aus dem Jahr 2002.

Dazu gehören auch die Förderung von Modellversuchen sowie die Mitwirkung an der internationalen Berufsbildung.

BIBB (Hrsg.): „Forschungsergebnisse 2002 des Bundesinstituts für Berufsbildung“, kostenlos, Bestell-Nr. 09.087, Bezug: BIBB, Vertrieb, Fax: 0228/107-2967, E-Mail: vertrieb@bibb.de

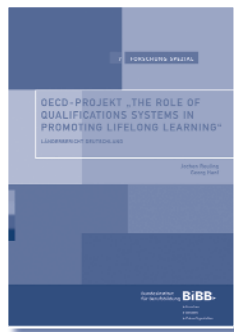
Kohärentes Berufsbildungssystem



Vorgelegt werden 14 Beiträge aus den Jahren 1998 bis 2003. Sie stellen aus der Sicht der Ausbildung, der Weiterbildung und der Qualitätsentwicklung in der beruflichen Bildung den sich seit Jahren vollziehenden Wandel zu einem durchlässigen, eigenständigen und gleichwertigen Berufsbildungssystem dar. Ausbildung, Weiterbildung und Studium sollten miteinander vernetzt und so zu einer vollwertigen Alternative zum schulisch/akademischen Bildungssystem werden.

Edgar Sauter: „Strukturen und Interessen. Auf dem Weg zu einem kohärenten Berufsbildungssystem“, Hrsg. BIBB, 19,90 €, Bestell-Nr. 110.433, W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2003

OECD-Projekt – Länderbericht Deutschland

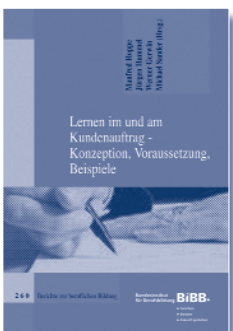


Wie beeinflussen die nationalen Qualifikationssysteme die Muster und die Qualität lebenslangen Lernens beeinflussen und welche Aktionen wurden eingeleitet, um lebenslanges Lernen stärker zu fördern? Das untersuchte ein OECD-Projekt, dessen Ergebnisse für Deutschland in der Broschüre vorgestellt werden.

Diese Publikation ist auch in englischer Sprache erhältlich. Best.-Nr.: 110.437

Jochen Reuling, Georg Hanf: „OECD-Projekt „The role of qualifications systems in promoting lifelong learning“. Länderbericht: Deutschland“, Hrsg. BIBB, 13,90 €, Bestell-Nr. 115.007, W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2003

Lernen in und am Kundenauftrag



Ausgehend von der Erörterung der didaktischen Perspektiven des Lernens im und am Kundenauftrag werden die vielfältigen lernorganisatorischen Auswirkungen auf die Lernorte sowie auf die Konsequenzen bei der Umsetzung in Betrieb, Schule und überbetrieblichen Ausbildungsstätten dargestellt. Zahlreiche Praxisbeispiele konkretisieren die vorangegangenen theoretischen Ausführungen.

Manfred Hoppe, Jürgen Hummel, Werner Gerwin, Michael Sander (Hrsg.): „Lernen in und am Kundenauftrag. Konzeption, Voraussetzungen, Beispiele“, Hrsg. BIBB, 19,90 €, Bestell-Nr. 102.260, W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2003

CD-ROM: Ein Kundenauftrag...



Die CD-ROM erläutert in Ergänzung der Broschüre „Lernen in und am Kundenauftrag“ praxisnah die wesentlichen Elemente eines Kundenauftrags im SHK-Handwerk. In kurzen Videosequenzen berichten Handwerksmeister über ihren Weg zu einer verbesserten Kundenorientierung. Verschiedene Fragestellungen an den Nutzer regen

zur Auseinandersetzung mit dem Thema an. Die Installation eines Brennwertgerätes ermöglicht es dabei, einen Kundenauftrag real mitzuerleben. Mit Hilfe von Videos werden Kundengespräch, Planung, Installation vor Ort und Auswertung des Auftrags dargestellt. Links ins Internet bieten weiterführende Informationen an.

Hrsg. BIBB, 9,80 €, Bestell-Nr. 91-80650, Konstanz 2003, Bezug: Christiani-Verlag, Hermann-Hesse-Weg 2, 78464 Konstanz, E-Mail: info@christiani.de; www.christiani.de

Adresse:

W. Bertelsmann Verlag
Postfach 100633
33506 Bielefeld
Tel.: 0521/91101-11
Fax: 0521/911 01-19
E-Mail: service@wbv.de

Impressum

BWPplus, Beilage zur Zeitschrift Berufsbildung
in Wissenschaft und Praxis – BWP

Herausgeber

Bundesinstitut für Berufsbildung, Der Generalsekretär
Robert-Schuman-Platz, 53175 Bonn

Redaktion

Dr. Ursula Werner (verantw.),
Stefanie Leppich, Katharina Reiffenhäuser
Bundesinstitut für Berufsbildung
53043 Bonn
Telefon 02 28 / 107-1722/23/24
E-Mail: bwp@bibb.de, Internet: www.bibb.de

Gestaltung

Hoch Drei GmbH, Berlin

Verlag

W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG
Postfach 10 06 33, 33506 Bielefeld
Telefon 05 21/911 01 11, Telefax 05 21/911 01 19
E-Mail: service@wbv.de, Internet: www.wbv.de

**Ein Einzelheft der BWP mit Beilage BWPplus
kostet 7,90 € und ein Jahresabonnement 39,70 €
(6 Hefte) zzgl. Versandkosten.**

ISSN 0341-4515

BWP plus

BWP 6/2003 Thema u. a.: Evaluation und Qualität in der Berufsbildung

Kommentar

Bedeutung der Evaluationsforschung nimmt zu (Brosi)

Nutzung von Standards für Evaluation
(Interview)

Qualität und Evaluation in der beruflichen Weiterbildung (Krekel, Raskopp)

Was kennzeichnet gute Evaluationen in der Berufsbildung? (Beywl, Speer)

Evaluation einer berufs begleitenden Weiterbildung (Matzick)

Evaluation von Fernlehrgängen zum Industriemeister Metall (Dieckmann u. a.)

Qualität beim E-Learning (Ehlers)

Evaluation in Wirtschaftsmodellversuchen (Schemme)

Bewertung von Lernverläufen in Modellversuchen (Bremer)

Evaluation in der Ordnungsarbeit (Peppinghaus)

Evaluation von TRANSFORM-Projekten (Höhns)

Berufsschule

Berufsfachschulabsolventen an der „zweiten Schwelle“ (Müller)

Praxis

Das Assessment-Verfahren TASTE for girls (Cordes)



**Vorschau auf BWP 1/2004
Thema u. a.: Neue Prüfungsformen
und Bewertungsverfahren**

Beilage zur BWP – Berufsbildung
in Wissenschaft und Praxis
Zeitschrift des Bundesinstituts für Berufsbildung, Bonn
32. Jahrgang, November/Dezember 2003
W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld
H 20155